

## Die Woche im Blick

**KBV mosert, kann aber nicht blockieren:**  
Erstmals „Mustervertrag“ der Hausärzte für „Einkaufsmodele“ 2

**DGZMK und BZÄK gründen „Beirat Fortbildung“:**  
Selbst handeln – sonst tun es andere 3

**Seit 25 Jahren erfolgreiche zahnärztliche Fortbildung:**  
Karl-Häupl-Institut feiert Jubiläum 7

## Zahnmedizin

**Wechselwirkung von All-in-one-Dentinadhäsiven untersucht:**  
Kombination mit lichthärtenden Kompositen 9

**Gemeinsame Tagung von DGI, ÖGI und SGI in München (2):**  
Perfektion durch Präzision nicht machbar 9

## Praxis aktuell

**KZV-Bescheide:**  
Fristen nicht verpassen 17

**Funktion und Ästhetik einer adjustierten Aufbiss-Schiene:**  
Die „glasklare“ Schiene ist nicht von Vorteil 20

**IDS-Neuheiten** 12/13

**Internetseiten** 14–16

**DZW-Wirtschaft** 29–31

**Leserforum** 32

White Strips  
Exklusiv bei  
Es A  
4629/X  
ZB MED

vmds-dental.de  
ce GmbH  
hausen  
4 99 0  
4 99 29

# KVen und KZVen sollen „hauptamtliche Vorstände“ erhalten

Der erste Entwurf zur Umsetzung der Schmidtschen Eckpunkte für ein „Gesundheitssystem-Modernisierungsgesetz“ (GSMG) liegt vor. Auf den 248 Seiten wird neben den alt bekannten Forderungen, zum Beispiel „mehr Wettbewerb“ durch Einkaufsmodele in Direktverträgen der Kassen mit Zahnärzten, den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZVen) auch der Sicherstellungsauftrag entzogen und in die gemeinsame Verantwortung von Kassen und KZVen gelegt.

Zudem sollen Kassenärztliche Vereinigungen (KVen) und KZVen ab 2004 „hauptamtliche Vorstände“ erhalten, die keine zusätzliche Praxisnebenfähigkeit mehr ausüben dürfen. Zur möglichen Ausgrenzung der Zahnmedizin oder eventuell nur des Zahnersatzes aus der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) steht nichts im GSMG-Entwurf, da diese Vorschläge erst über die „Rümp-Kommission“ oder die CDU/CSU in Teil zwei der Reform eingebracht werden sollen.

Eine direkte Eingriffsmöglichkeit in Entscheidungen der Selbstverwaltung will die SPD-Ministerin darüber gewinnen, dass der

KZV-Vorstand zu einem „hauptamtlichen Organ“ wird. Damit müssten viele KZV-Chefs ihre Praxis aufgeben. Zudem sollen sie künftig ihre Vorstandsgehälter veröffentlichen, „einschließlich Nebenleistungen und wesentlichen Versorgungsregelungen“.

## Sicherstellungsauftrag an die Kassen

Einen weiteren Machtverlust für Ärzte bedeutet die Formulierung im Gesetzentwurf, dass künftig die „Krankenkassen die Sicherstellung einer flächendeckenden (Fortsetzung auf Seite 4)

Größter Privatversicherer DKV macht wieder Gewinn und steigt ins „Gesundheits-Versorgungsgeschäft“ ein:

# „goDentis – neuartige Klinik-Kette mit hochwertigem Zahnprophylaxe-Angebot“

Die Deutsche Krankenversicherung (DKV) hat es im Geschäftsjahr 2002 wieder geschafft, mit 5,4 Millionen Euro bei rund 3,04 Milliarden Euro Beitragseinnahmen in die Gewinnzone zu kommen, nachdem sie im Jahr 2001 einen Verlust von 38 Millionen Euro verzeichnen musste.

Die DKV habe sich im vergangenen Jahr „strategisch völlig neu ausgerichtet“ und entwickelt sich zum Unternehmen Gesundheit, „das durch die Verknüpfung von Versicherung, Gesundheitservice und Gesundheitsversorgung eine ganzheitlich ausgerichtete Gesundheitsabsicherung anbietet“, so der Vorstandsvorsitzen-

de Dr. Jan Boetius auf der Jahrespressekonferenz vergangene Woche in Köln.

Dazu gehören im ersten Schritt – sozusagen als Versuchsballons – zwei „Kliniken für Zahnprophylaxe“ und ein „Gesundheitszentrum für integrierte gesundheitliche Versorgung im ambulanten Bereich“. Dazu sagte Boetius: „Wir wollen im Gesundheitsbereich Lösungen aus einer Hand anbieten für Versicherung, Service und Versorgung. Wir kommen damit Kundenwünschen nach, die eine stärkere Betonung von Prävention, Qualität und Transparenz im Gesundheitswesen fordern. Gleichzeitig rücken wir mit unserem Versorgungskonzept die

# Kostenerstattung bei den Patienten gut

Die rund 8.000 bayerischen Vertragszahnärzte haben hart gekämpft: Während der Aktion „Fair Play – Fair Pay“ hat die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns (KZVB) eine Woche lang von Ersatzkassenversicherern keine Leistungen über Chipkarte abgerechnet. Zwei Wochen nach dem Start der Aktion war ein Vertrag zwischen der KZVB und der Landesvertretung des Ersatzkassenverbands in Bayern in trockenen Tüchern.

Beide Verhandlungspartner mussten dabei Abstriche bei ihren Forderungen machen. Der Kompromiss ist aber im Großen und Ganzen ein großer Erfolg für die bayerischen Zahnärzte. Das Bundesversicherungsamt (BVA) hat inzwischen seine Zustimmung mitgeteilt. Damit ist endgültig Rechtssicherheit bezüglich der Verhandlungsergebnisse und der Planungs- und Budgetsicherheit für die bayerischen Zahnärzte erzielt. Und je mehr Details aus dem Verhandlungsergebnis bekannt werden, umso besser sehen die bayerischen Zahnärzte aus. Der

eigentliche „Erfolg“ aber lag in der geschlossenen Demonstration der Stärke.

Unter Vermittlung von Christa Stewens, der bayerischen Sozialministerin, gelang es der KZVB-



Christian Bredl, VdAK Bayern

Führung und den Unterhändlern der Ersatzkassenverbände mit Unterschrift vom 21. Februar 2003 endlich eine für alle Seiten tragbare Einigung für die Jahre 2001, 2002 und 2003 zu finden. Allein für 2001 hatten die Ersatzkassen zuvor Rückzahlungen in Höhe von ca. 33 Millionen DM beansprucht.

Nach der neuen Vereinbarung bewegen sich die Budgetüberschreitungen für 2001 im einstelligen Millionenbereich (ca. vier

DGZI – ERFAHRUNG UND KOMPETENZ



## Implantologie hat Zukunft.

Werden Sie Mitglied in unserer Gemeinschaft:

- Praxisorientierte zertifizierte Fortbildung
- Nationale und internationale Kongresse
- Mitgliedschaft im Weltverband
- Internationale Kongresse und Tagungen
- Studiengruppe „Junge Implantologen“
- Regionale Studiengruppen
- Spezialist Implantologie (D)

Über 2.800 Mitglieder sind von der DGZI bereits überzeugt.



**DGZI**  
Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V.

Bruchsal  
Fon 0725 1234  
Web www.dgzi.de